



Charlotte Becker gewann den Zielsprint gegen Judith Arndt. FOTO: ROTH



Christian Knees setzte sich als Solist vor Steffen Radochla und Andreas Schillinger durch. FOTO: ROTH

Christian Knees macht seinen Traum wahr

RADSPORT: Milram-Fahrer erstmals Deutscher Meister auf der Straße – Viele Attacken prägen das Rennen – Frank Dreßler aus Weselberg wird Achter

SANGERHAUSEN (sid/peb). Erlösung für Milram: Christian Knees ist neuer deutscher Straßenrad-Meister und hat seinem Team im fünften Anlauf den ersten Titel beschert.

Der 29-Jährige setzte sich auf dem schwierigen Kurs in Sangerhausen als Solist vor Steffen Radochla und Andreas Schillinger durch. Zeitfahr-Meister Tony Martin (Cottbus/Columbia) blieb nur der vierte Platz. „Da geht ein Traum in Erfüllung. Ich darf jetzt ein Jahr in dem Meistertrikot fahren, ich kann das noch gar nicht

fassen“, sagte Knees nach seinem Husarenritt. Sein Sieg komplettierte ein nahezu perfektes Wochenende für Milram: In den Niederlanden holte sich Niki Terpstra das Meistertrikot.

Knees streifte sich erstmals in seiner Karriere das Trikot mit dem schwarz-rot-goldenen Bruststrang über. Als er die Ziellinie überquerte, deutete er immer wieder auf das Logo des Milram-Rennstalls. Dieses wird allerdings zum letzten Mal auf das begehrte Trikot gedruckt werden. Der Sponsor zieht sich zum Ende des Jahres aus dem Radsport zu-

rück, ein Nachfolger ist noch nicht in Sicht.

Milram war mit der Übermacht von 15 Fahrern in das Rennen gegangen und hatte taktisch alles richtig gemacht. „Natürlich habe ich sehr von dieser Überlegenheit profitiert“, wusste Knees: „Aber ich war heute einer der Stärksten und habe verdient gewonnen.“ Die Entscheidung in dem wegen des WM-Achtelfinals zwischen Deutschland und England auf 194 Kilometer verkürzten Rennens fiel erst in der letzten der 20 Runden. Knees attackierte neun Kilo-

meter vor dem Ziel aus der dreiköpfigen Spitzengruppe heraus, die sich 20 Kilometer zuvor gebildet hatte. Radochla und Schillinger hatten dem Angriff nichts entgegensetzen und erreichten das Ziel mit 50 Sekunden Rückstand.

Das Trio hatte sich aus einer neunköpfigen, 60 Kilometer vor dem Ziel gebildeten Spitzengruppe gelöst, zu der Martin (Cottbus/Columbia) und der sehr aktive Frank Dreßler aus dem südwestfälischen Weselberg gehörten. Titelverteidiger Martin Reimer (Freiburg/Cervelo), Linus Gerde-

mann (Münster/Milram) und auch Jens Voigt (Berlin/Saxo Bank) hatten mit dem Ausgang des Rennens nichts zu tun. Das Rennen auf dem von Frauen-Bundestrainer Thomas Liese abgesteckten Kurs war von zahlreichen Attacken geprägt. „Ich war in jeder Spitzengruppe dabei, zwei Kilometer vorm Ziel war ich sogar Vierter“, sagte der fürs luxemburgische Continental-Cycling-Team Differdange fahrende Dreßler, der am Ende Rang acht belegte.

Im Frauen-Rennen hatte sich am Samstag überraschend Charlotte Be-

cker den Titel gesichert (RHEINPFALZ am SONNTAG informierte). Die 27-Jährige aus Waltpop setzte sich auf der ansteigenden Zielgeraden im Sprint gegen die Athen-Olympiazweite Judith Arndt (Leipzig) durch. Platz drei ging an Trixi Worrack (Dissen). Martina Zwick aus Berg wurde Zehnte.

„Ich bin total froh und überrascht, dass ich Meisterin geworden bin. Das ist ein Traum, denn damit habe ich nicht gerechnet“, sagte Becker. Im Einzelzeitfahren hatte sie noch hinter Arndt Platz zwei belegt.



Corinna Hein im Weltmeistertrikot fährt die Lenkerdoppelstützwaage sehr sauber. FOTO: KUNZ

Weltmeisterin kommt ins Schwitzen

HALLENRADSPORT: Corinna Hein gewinnt beim Pfalz-Pokal trotz Verspätung

BÖHL-IGGELHEIM (ku). Die Weltmeisterin im Kunstradfahren ist gestern mächtig ins Schwitzen gekommen. Aber nicht aufgrund der Temperaturen, die sie genau so liebt, wie sie zurzeit sind. Nein, Corinna Hein (Mörfelden) hatte auf der Fahrt von Darmstadt zum Pfalz-Pokal nach Böhl-Iggelheim eine Autopanne und kam erst eine halbe Stunde vor ihrem Start angedüst.

Zum Warmfahren reichte es nicht mehr. Warmfahren bei diesem Wetter?, könnte man staunend fragen. „Ja schon, Einfahren sollte man sich schon, aber die Zeit reichte eben nur noch zum Auflockern. Dafür aber war meine Kür gar nicht schlecht“, meinte die 27 Jahre alte Doktorandin. Sie war sogar sehr sicher vorgefahren, bis auf einem kleinen Patzer, der letztlich einige Punkte, aber nicht den Sieg kostete.

Mit viel Geduld erfüllte sie danach die Wünsche der kleinen und großen Fans, die ihr die Unterarme für ein Autogramm entgegenstreckten. Eile angesichts der bald beginnenden Fußball-WM-Partie der Deutschen gegen England hatte Corinna Hein nicht. „Ehrlich gesagt, ich inte-

ressiere mich nicht so sehr für Fußball“, gab sie zu verstehen. Auf die Frage, ob sie glaube, dass Deutschland Weltmeister werde, meinte sie ausweichend, mit einem Grinsen im Gesicht: „Ich bin es schon!“ Im vergangenen November hatte sie sich an der Algarve ihren ersten WM-Titel geholt, nun feilt sie an ihrer Kür, um ihn im kommenden November in Stuttgart zu verteidigen.

Corinna Hein ist stets Gast beim traditionsreichen Pfalz-Cup des RCV Böhl-Iggelheim, der immer so kurz vor den Sommerferien stattfindet. „Für die Aktiven ist dieser Zeitpunkt der richtige, um sich auf die Mastersserie vorzubereiten, die im September beginnt, und für die Schüler ist es ein schöner Abschluss ihrer Saison so kurz vor den Ferien“, sagte Fachwartin Monika Blümmel, die den Wettbewerb auch als E-Kader-Sichtung nutzt.

Der gestrige Pfalz-Pokal war so gut besetzt wie schon lange nicht mehr. Zwei Lokalmatadore fehlten allerdings, weil sie ihre so erfolgreiche gemeinsame Karriere im Zweier-Kunstradfahren gerade beendeten. Nils Bieber und Felix Hosenmann, die deutschen Schülermeister, wird man nicht

mehr im Zweier sehen. „Dem Obermann Felix ist das intensive Training für den Zweier zu viel geworden, er braucht mehr Zeit für die Musik und Freunde“, sagte sein Trainer Felix Blümmel bedauernd, „er wird aber noch in unserem Vierer fahren. Nils Bieber wird im Zweier weiter machen, und da gibt es auch eine gute Perspektive.“

Felix Blümmel brauchte ein paar Minuten, bis er seine eigene Kür kommentieren konnte. Er und sein Bruder Florian mussten nämlich erst mal einen „Anfängerfehler“ wegstecken. Rund 45 Sekunden vor dem Ende der Fünf-Minuten-Kür, zu Beginn der Schlussserie, schaute Unterermann Florian auf die mitlaufende Punktzahl und sah, dass sie auf Kurs zu einer neuen Bestmarke liegen. Genau da patzte er, und beide mussten vom Rad absteigen. Ein Fehler, der so gut wie nie vorkommt. „Naja, es ist passiert. Wir hatten aber auch keine Kraft mehr, weil wir die Kür sozusagen aus dem Stehgreif gefahren sind, denn wir kamen in den vergangenen zwei Wochen kaum zum Trainieren“, sagte Felix. Dennoch: Sie waren zufrieden und bleiben auf Kurs zur WM in fünf Monaten in Stuttgart.

Gut im Rennen

RADSPORT: Heute 23. Duttweilerer Kerwerennen – Lokalmatadoren prima in Form

NEUSTADT (mame). Im Neustadter Stadtteil Duttweiler wird heute der 23. Sieger des Kerwerennens gesucht. Einer der Favoriten ist Alexander Gut (Racing Students), der Vorjahressieger.

85 weitere Fahrer haben für das Rennen auf dem abwechslungsreichen, 2,45 Kilometer langen Rundkurs gemeldet. Die größten Chancen, Gut an der Titelverteidigung bei diesem im Fahrerfeld sehr beliebten Rennen zu

hindern, haben Sebastian Körber vom RC Wendelstein, Zweiter des Schifferstadter Kerwerennens, und Kai Hliza vom Team Möbel Ehrmann. Hliza gewann vor Wochenfrist das Rennen im badischen Oberhausen.

Nicht zu vergessen ist der Vorjahreszweite Frank Dressler-Lehnhof (CCI Differdange), der nicht auf der Meldeliste steht, seinen Start aber am Freitag in einem Interview bestätigte. Er ist ein Mann für Alleingänge an der Spitze des Feldes, wie zuletzt

beim Rennen in Bad Dürkheim. Ebenfalls auf Angriff setzen werden Lokalmatador Jan Moritz Müller (Team Bergstraße) und der erst 19-jährige Edesheimer Tobias Lergenmüller (Espoirs Robert Lange). Beide bewiesen in der Vorwoche mit den Rängen fünf und sechs bei der Internationalen Mainfranken-Tour gute Form.

Start des Hauptrennens der KT/A/B-Klasse über 25 Runden ist um 19.30 Uhr. Der Rennntag beginnt um 18 Uhr mit der C-Klasse.

Hoffmanns Husarenritt

RADSPORT: Fahrer aus Namibia gewinnt zum vierten Mal in Bolanden

BOLANDEN. Er konnte sein Glück kaum fassen. Mit einem wahren Husarenritt sicherte Erik Hoffmann (Team Baier Landshut) zum vierten Mal den Sieg beim 44. Großen Preis des Donnersbergkreises.

Bereits 2005, 2006 und 2009 hatte der Olympiateilnehmer für Namibia die Nase vorn. Nach fast vier Stunden Fahrzeit und Temperaturen von über 30 Grad verwies Hoffmann nach 140,4 Kilometern auf dem anspruchsvollen 7,7 Kilometer langen Rundkurs mit einem Vorsprung von 200 Metern Benjamin Höber (RV Schwalbe Trier) und seinen Teamkamerad Sebastian Frey auf die Plätze.

„So schwer wie heute ist mir der Sieg in Bolanden noch nicht gefallen“, meinte der glückliche Sieger und bedankte sich zugleich bei seinem Teamkollegen Frey. Bis drei Runden vor dem Ende hatte der gebürtige Mannheimer mit Benjamin Höber sowie Georg Gall (AC Weinheim) mit einem Vorsprung von fast zwei Minuten geführt, ehe Gall völlig erschöpft vom Rad steigen musste. Diese Gelegenheit nutzte Hoffmann zu einer Solo-Attacke zur Spitzengruppe, die er fast zehn Kilometer vor dem Ende erreichte. Dabei profitierte er auch davon, dass Frey die Führungsarbeit zunächst einstellte. Es folgte ein Taktieren ohne Ende, da das Team Baier Landshut in Hoffman und Frey gleich zwei Akteure in der Spitze hatte.

„Ich wusste, dass ich gegen zwei Fahrer aus einem Team keine Chance habe“, nahm Höber die Niederlage gelassen. Dabei hatte er mit Frey und Gall über weite Strecken das Rennen dominiert. Bereits nach der vierten von 18 zu fahrenden Runden

suchte das Trio am knapp achtprozentigen Anstieg am Ortsausgang von Bolanden die Flucht.

Seine Ausnahmeklasse bewies im Hitzeren der C-Amateure der für die RSG Ludwigsburg startende Björn Trautmann, der in der fünften von neun zu fahrenden Runden ebenfalls am Anstieg zur Lemmerwiese aus dem Sattel ging. Der 25-jährige aus Lindenfels im Odenwald forcierte derart das Tempo, dass ihm das Hauptfeld nicht mehr folgen konnte. Am Ende feierte er mit einem Vorsprung von 1:30 Mi-

nuten einen souveränen Erfolg, während Johannes Wagner (RSC Wiesbaden) im Sprint des Hauptfeldes vor Jonas Seubert (Espoirs Robert Lange) auf dem zweiten Platz landete. „Da ich eher ein Bergfahrer bin, wollte ich es auf den Sprint nicht ankommen lassen“, begründete Trautmann seinen Vorstoß.

Bei den Senioren verwies Stefan Steiner von der GFR Ludwigshafen nach 46,8 Kilometern im Sprint einer fünfköpfigen Spitzengruppe Thomas Lill (RV Bann) und Olaf Kühn (RF Homburg) auf die Plätze.



Erik Hoffmann überquerte nach 140,4 Kilometern mit 200 Metern Vorsprung als Erster die Ziellinie. FOTO: STEPAN